

Neue Ausstellungskooperation mit der HLB Fulda

„Bis hierher – später weiter“

Projektausstellung: Buchnasen und Lesezeichen vom 05.07.- 09.09.2016

Am Dienstag, dem 05.07. um 19:30 Uhr wurde die Ausstellung „Buchnasen und Lesezeichen“ im Obergeschoss der Hochschul- und Landesbibliothek am Heinrich-von-Bibra-Platz 12 eröffnet.

Frau Dr. Riethmüller, die Leiterin der Hochschul- und Landesbibliothek, nahm gerne die Anregung von Frau Beckmann auf, in der Bibliothek eine Projektausstellung mit von Schülern, Schülerinnen und Studierenden gestalteten Lesezeichen zu präsentieren. Das veranlasste sie zu einer weitgehenden eigenen Recherche der Thematik, aber auch zur Sichtung und Bereitstellung ausgewählter, historisch einmaliger Beispiele des Genres „Buchnasen“.

Die entstandene Projektausstellung ist das Ergebnis erfolgreicher Kooperation zwischen der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, kurz HLB, der Rabanus-Maurus-Schule und des Studiengangs „Digitale Medien“ der Hochschule Fulda.

Die Projektausstellung umfasst zwei räumlich getrennte, sich ergänzende Bereiche, nämlich den abgedunkelten Tresorraum der Bibliothek, in dem für die Dauer der Ausstellung ca. 15 besonders schützenswerte mittelalterliche Bücher mit Buchnasen zu sehen sind (siehe Bild) und die hellen Gänge vor dem großen Lesesaal. Dort sind in vier Standvitrinen Lesezeichen von gestern und heute ausgestellt, die in erster Linie als Werbemittel für Verlage, Buchhandlungen, Museen und andere Institutionen dienen.

Die Aufmerksamkeit der Besucher wird besonders auf die in großen Rahmen und Wandvitrinen präsentierten Lesezeichen von Schülerinnen und Schülern der Klasse 6c und 8c der Rabanus – Maurus – Schule gelenkt. Auch die Ergebnisse der Studierenden des 1. Semesters, Studiengang „Digitale Medien“ der Hochschule, sind zu sehen.

Aufgabe war es, Lesezeichen für ein bestimmtes Buchgenre zu gestalten, wie z.B. Kriminalroman, Fantasy, Märchen oder für ein Sachbuch wie Reiseführer, Klavierschule, Koch- und Tierbuch und dergleichen mehr.

Ein unverwechselbares Bild, eine eindeutige Metapher zu finden, die dem themenbezogenen Lesezeichen Prägnanz verleiht, erfordert analytisches und abstrahierendes Nachdenken über mögliche Formen und Herstellungsverfahren. Schüler und Studierende fanden über den Prozess des Skizzierens und Probierens zu ihren persönlichen Lösungen.

Als Material für die Umsetzung der Gestaltungsideen standen ganz bewusst nur farbige Tonpapiere, Scheren und Klebestifte zu Verfügung. Es sollte „mit der Schere gedacht“ werden. Was bedeutet das?

- Die Formen werden stark vereinfacht, z. B. als Silhouette, oder auch als angeschnittene Figur dargestellt.
- Die Komposition sollte flächenhaft sein.
- Räumlichkeit kann ggf. durch Überschneidung und Groß-Klein-Unterscheidung, nicht aber durch perspektivische Konstruktionen erreicht werden.
- Das Ausgangsformat kann leicht verändert werden, sofern dies inhaltlich begründet ist.
- Schrift und Bild sollen eine Einheit bilden.
- Vermieden werden soll die zeilenartige Auflistung der Bildelemente.

Alle ausgestellten Beispiele der handgefertigten und „mit der Schere gedachten“ Lesezeichen (Unikate) entsprechen diesen hohen Anforderungen. Sie sind innovativ, fantasievoll - sie sind gelungene individuelle Bildfindungen, die auf kleinem Format große Wirkung entfalten.

In ihrer Eröffnungsrede stellte Frau Dr. Ott, Vorsitzende der Freunde und Förderer der HLB e.V., die beiden Initiatorinnen, Frau Beckmann und Frau Dietrich-Stainov, ausführlich vor. Sie berichtete über ihre eigenen, „gegoogelte“ Nachforschung zum Thema Buchnasen und Lesezeichen, die auch zu kuriosen und amüsanten Ergebnissen geführt hatte.

Frau Dr. Riethmüller sprach über den historischen Hintergrund und die Entwicklung der Buchnasen und Lesezeichen und betonte, dass diese echte Kulturgüter darstellten, die die Bedürfnisse, Notwendigkeiten, Vorlieben und Gestaltungsabsichten der jeweiligen Zeit widerspiegeln, und somit in Zukunft eine nicht zu übergehende Quelle für die Erforschung des Zeitgeistes werden könnten (Mikrogeschichte).

Sie bedankte sich auch für die professionelle Einrichtung der Ausstellung, die Gestaltung der Einladungskarte und der Fahne im Foyer der HLB durch die beiden Kunstpädagoginnen.

Im Anschluss daran erläuterte Frau Dietrich-Stainov den anwesenden Besuchern die Aufgabenstellung sowie die ästhetischen und gestalterischen Anforderungen an die Lesezeichen. Frau Beckmann bedankte sich für die fruchtbare und freundschaftliche Zusammenarbeit mit Frau Dr. Riethmüller und dem Förderverein der HLB und würdigte die langjährige pädagogische und künstlerische Zusammenarbeit mit Frau Dietrich-Stainov.

Alle Beteiligten äußerten den Wunsch, in der nahen Zukunft weitere gemeinsame Ausstellungsprojekte zu erarbeiten, da diese neue Form der Öffentlichkeitsarbeit für die HLB, die Rabanus-Maurus-Schule und die Hochschule Fulda sinnvoll, anregend und nachhaltig ist.

Gekommen waren Freunde und Förderer der Bibliothek, die großes Interesse zeigten und ihre Bewunderung für die Schülerarbeiten zum Ausdruck brachten.

Die Ausstellung ist geöffnet:

Montag - Donnerstag 9.30 - 16.00 Uhr

Freitag 9.30 - 15.00 Uhr